



Arbeit und Lernen für Menschen mit Förderbedarf



Gärtnerhof am
Stüffel e.V.

Bio aus Hamburger Stadtgebiet



Perspektive durch Vielfalt

Jungen Menschen eine Lebensperspektive bieten - dieses Ziel stand Pate bei der Gründung des Gärtnerhofs am Stüffel vor über 30 Jahren. Der etwas ungewöhnliche Betrieb wurde aufgebaut, um für Menschen mit Förderbedarf und Behinderungen Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Gartenbau zu schaffen.

Die ökologische Wirtschaftsweise nach biologisch-dynamischen Richtlinien garantiert Vielfalt und Lebendigkeit in allen Bereichen des Gemüsebaus. Am Gärtnerhof kann der Gemüsebau von der Entwicklung der Pflanzen aus dem Samenkorn über die Ernte bis zum Verkauf im Hofladen direkt erlebt und erlernt werden.

Die Arbeit bietet für jeden individuelle Möglichkeiten seinen Fähigkeiten entsprechend zu wachsen. So kann das Hacken auf dem Feld für manchen den nötigen Beweis für Kraft und Ausdauer bedeuten; für den anderen kann die Begegnung mit den hofeigenen Tieren die Chance bieten, Verantwortung und Ruhe zu lernen. Allen soll so mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ein toleranter und geschützter Rahmen für die eigene Entwicklung geboten werden.

Der Gärtnerhof am Stüffel, eine bunte, ökologische Insel auf Hamburger Stadtgebiet, ist bereits seit 1993 ein anerkannter Demeter-Betrieb.

Lernen in Gartenbau und Landwirtschaft

Der Gärtnerhof am Stüffel e.V., Kooperationspartner der Elbe-Werkstätten GmbH, bietet Menschen mit Behinderungen, die den Anforderungen einer staatlich anerkannten Ausbildung nicht nachkommen können, eine betriebsinterne Lehrzeit von fünf Jahren. Sie beginnt mit zwei Jahren im Berufsbildungsbereich oder direkt mit der Qualifizierung im Arbeitsbereich.

Während dieser Zeit soll die Fähigkeit zu einem kontinuierlichen Arbeiten in verschiedenen Bereichen erlernt werden.

Nach den fünf Jahren ist es möglich, weiterhin am Stüffel zu arbeiten: als Mitarbeiter*in mit mehr Verantwortung.

Die Anforderungen orientieren sich dabei an den individuellen Fähigkeiten, aus denen die jeweiligen praktischen und theoretischen Arbeitsmöglichkeiten abgeleitet werden. Arbeitsbereiche sind: die biologisch-dynamische Gemüseproduktion, Kräuter und Schnittblumenanbau, die Mitarbeit bei der Vermarktung über SoLawi und Hofladen, die Pflege von Weide- und Naturschutzflächen; die Aufbereitung von Feuerholz sowie die Wartung und Reparatur von Maschinen.

Betreuung und Anleitung übernehmen erfahrene Fachkräfte in enger Zusammenarbeit.

Wir meinen, jedem Menschen sollte eine Zeit des Lernens ermöglicht werden, welche die persönliche Entwicklung einschließt.

Wir verbinden biologisch-dynamische Landwirtschaft mit den sozialen Aufgaben unserer Gesellschaft

Biologisch-dynamisch steht für Achtsamkeit und Respekt vor natürlichen Ressourcen, dem Boden, der Umwelt und dem Wesen der Pflanzen und der Tiere.

Soziales Handeln bedeutet die unterschiedlichsten Menschen mit ihren besonderen Fähigkeiten in lebendige und sinnbringende Arbeits- und Lebensabläufe einzubinden.

Kinder, Schüler*innen, Solawist*innen und Kund*innen können so den Anbau von gesunden Lebensmitteln aktiv erleben. Es wird eine Brücke zwischen Stadt und Land (-wirtschaft) geschaffen.

Die Nachhaltigkeit ist Weg und Ziel

Zum nachhaltigen Wirtschaften gehört die Pflege und Erhaltung naturnaher Flächen auf Feldern, Knicks und Weiden. Wir schaffen so eine Lebensgrundlage für Insekten und Kleinstlebewesen in der Kulturlandschaft. Eine soziale Landwirtschaft geht einher mit der Vermarktung über eine solidarische Landwirtschaft. Kleinstrukturierter Anbau bringt keine Riesen-Erträge, aber schafft Lebensräume.

Ziel ist der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit für regionalen und gesunden Nahrungsmittelanbau, auch und im Besonderen in der Stadt.



ale & solidarische Landwirtschaft ft Nachhaltigkeit & Klimaschutz

Wir sind uns unserer
Verantwortung für Veränderungen
des Klimas bewusst

Die Landwirtschaft spielt eine bedeutende
Rolle bei der Veränderung unseres Klimas.
Deshalb arbeiten wir am Aufbau eines
humusreichen, lebendigen Bodens, der in
der Lage ist, CO₂ zu binden.

Der Anbau ohne synthetische Pestizide und
Kunstdünger verringert CO₂-Emissionen.

Kleine Viehherden, die keine Gülle
produzieren, mindern die Methan-
Emissionen.

Kurze Lieferwege direkt an unsere
Solawist*innen sichern eine
klimafreundliche Vermarktung der
saisonalen Produkte.

*Lernen und Arbeiten um zu
wachsen*

*beim Säen, Topfen oder Ernten
beim Gießen, Hacken, Jäten
beim Mähen, Sägen oder Holz spalten
bei der Arbeit, allein oder in der Gruppe*

*Menschen kennenlernen,
Freundschaften schließen,
Neues entdecken,
Ausprobieren und sich erleben*

*beim Gemüseanbau
beim Versorgen und Pflegen der Tiere
beim Kräuteraanbau
beim Helfen im Büro
beim Arbeiten mit Geräten
beim Reparieren und Instandsetzen von
Maschinen*



Die betriebsinterne Lehrzeit am Stüffel ist eine Zeit, in der jeder Mensch nach seinen Möglichkeiten lernen kann und darf. Die Inhalte werden individuell angepasst und alle erhalten Unterstützung bei ihrer Entwicklung.

Wichtig sind auch lebenspraktische Bereiche, die die Selbstständigkeit fördern. Dazu gehört das Arbeiten in der Gruppe, angemessenes Sozialverhalten und gegenseitiger Respekt.

Neben dem Erlernen gärtnerischer Praxis gibt es weitere Schwerpunkte:

- Theorie-Unterricht
- Förderung von Sprache und Wahrnehmung
- Projekte wie z. B. Kochen, Maschinenkunde, Naturbeobachtung oder Kunst
- Begegnung und Arbeit mit Rindern und Pferden
- Möglichkeiten zum therapeutischen Reiten auf dem Hof
- Prüfung und Abschlusszertifikat, um den Wert des Erlernten zu würdigen
- Arbeitseinsätze und Praktika in anderen Betrieben, Firmen



Nützliches auch für Andere tun und die Welt ein bisschen mehr verstehen.

Wohnsituation

Die Menschen, die in unserem Betrieb lernen und arbeiten, wohnen nicht auf dem Hof, sondern kommen morgens selbstständig zur Arbeit und gehen zum Feierabend nach Hause. Sie haben also einen ganz normalen Arbeitsalltag.

Die Art des Zuhauses richtet sich dabei nach den Bedürfnissen. So wohnen einige in Wohngruppen, manche betreut in eigenen Wohnungen und Einzelne auch bei ihren Eltern. Jene, die bei den Eltern wohnen, wechseln in der Regel während der Lehrzeit in andere Wohnformen. Der gute Kontakt zu Wohngruppen und Betreuungsträgern ermöglicht fast immer eine passende Wohnmöglichkeit zu finden. Seit Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit Zusammenleben e.V., Via (Vereinigung, Integration und Assistenz e.V.) und Leben mit Behinderung e.V.

Wie wird man Stüffelaner*in?

Interessent*innen brauchen eine Zuweisung/ Anerkennung der Reha-Abteilung der Arbeitsagentur (für den Berufsbildungsbereich der WfbM)

oder

der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (für den Arbeitsbereich der WfbM).

Zum Kennenlernen bieten wir Praktika an.

Bei allen Fragen helfen Ihnen

Karin Scheewe,



und

Elke Pauli



Email: info@stueffel.de

Telefon: 040 604 00 10

Arbeitszeit ist Lebenszeit und soll Freude und Zufriedenheit bereiten.



Gärtnerhof am Stüffel e.V.
Amtsgericht Hamburg VR 13471
DE-ÖKO-022 Deutsche Landwirtschaft

Stüffel 12
22395 Hamburg
Telefon: 040 6040010
E-Mail: info@stueffel.de
www.stueffel.de

Spendenkonten
HASPA, DE96200505501217112885
GLS, DE31430609670026182500